



Bauernverband Aargau

Bauernverband Aargau
Im Roos 5, 5630 Muri AG
Tel. 056 460 50 50
Fax 056 460 50 54
info@bvaargau.ch

Protokoll der 21. ordentlichen Generalversammlung des BVA

Mittwoch, 6. April 2022, 20.15 Uhr,
Bannegghalle, 5622 Waltenschwil

Anwesend: 188 Stimmberechtigte, 80 Gäste und weitere Teilnehmende
Vorsitz: Christoph Hagenbuch, Präsident
Protokoll: Romana Wietlisbach

Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Grussworte Gemeindeammann Simon Zubler sowie Regierungsrat Dr. Markus Dieth
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Protokoll über die Auszählung der schriftlichen Stimmabgabe der GV 2021
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Jahresrechnung 2021
7. Bericht der Revisionsstelle
8. Abnahme der Jahresrechnung
9. Budget 2022 und Festsetzung des Jahresbeitrages
10. Wahl der Revisionsstelle JWK Treuhand & Revisions AG, Muri AG
11. Tätigkeitsprogramm 2022
12. Abstimmung Herbst 2022: Massentierhaltungsinitiative
13. ALA 2023: Informationen durch OK-Präsident Alois Huber
14. Anträge der Mitglieder
15. Ehrungen
16. Verschiedenes
 - a. Jubiläum 125 Jahre SBV

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Pünktlich um 20.15 Uhr gegrüsst der Präsident Christoph Hagenbuch alle Anwesenden zur 21. Generalversammlung in Waltenschwil. In der Begrüssungsrede geht der Präsident auf das aktuelle Geschehen ein.

Begrüssung Präsident BVA 2022

*Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geschätzte Mitglieder
Liebe Ladwirtinnen und Landwirte
Liebe Gäste*

Es herrscht Krieg in Europa! Das ist die traurige Realität. Der grösste und der fünftgrösste Weizenexporteur der Welt führen gegeneinander Krieg aktuell. Seitens Politik sind schon Forderungen gestellt worden, an eine zukünftige intensivere Ausrichtung der Schweizer Landwirtschaft mit dem Ziel eines höheren Selbstversorgungsgrades.

Dabei gehen die drei folgenden Punkte häufig vergessen:

- 1. Das Ackern von Ökoflächen wird nicht den gewünschten Mehrertrag bringen. Die Frage an Sie: Wo haben Sie die Ökoflächen angelegt? Die meisten Ökoflächen sind doch nicht an den besten Ackerböden, sondern an Waldrändern, an Hügeln, auf mageren Böden usw. angelegt. Dort wo entweder nur eine geringe Nahrungsmittelproduktion möglich ist oder auch dort wo die mechanische Bodenbearbeitung kaum möglich ist.*
- 2. Wenn wir wirklich mehr produzieren wollen, dann muss man andere Überlegungen anstellen. Wir müssen über die Zulassung neuer und die Wiedertzulassung von Pflanzenschutzmittel (mit abgelaufener Zulassung) diskutieren. Wir müssten auch über die Ertragssteigerung und Ertragsssicherung diskutieren sowie die Erhöhung des Düngeniveaus.*
- 3. Viel wichtiger ist, dass mit dem kommenden Verordnungspaket zur parlamentarischen Initiative «Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» nicht noch weitere Einschränkungen für die Produktion in Kraft treten, die nicht einmal etwas mit der parlamentarischen Initiative zu tun haben! Dazu zählen die 3.5% Biodiversitätsförderflächen auf der Ackerfläche, die Streichung des Fehlerbereiches in der Suisse Bilanz oder das unerreichbare Reduktionsziel für Stickstoff- und Phosphorverluste von je 20%.*

Wieso hat sich der BVA bis jetzt zum Thema Krieg und Mehrproduktion nicht geäussert? Es ist eigentlich einfach, es ist eine gesellschaftspolitische Frage. Die Gesellschaft muss bei dieser Ausgangslage mit Krieg und Versorgungsengpässen für sich definieren, wie viel Selbstversorgung sie haben will. Und die Gesellschaft muss anerkennen, dass wir uns auch hier in Zielkonflikten bewegen. Wenn die Gesellschaft dies definiert hat, werden wir Bauern das machen, was wir schon lange tun. Wir werden nämlich unsere Betriebe anhand der gesetzten Leitlinien, definiert von der Politik, ausrichten und dies auf verschiedene Art und Weise. Wir werden unsere Betriebe bestmöglich ausrichten und nachhaltig produzieren, und zwar so viel wie möglich von dem was effektiv nachgefragt wird. Was wir Bauern sicher nicht machen, ist nun auf Teufel komm raus zu produzieren. Und in Zukunft, wenn wider Erwarten die Nachfrage nach Nahrungsmitteln wieder vergessen ist, sind wir dann wieder der willkommene Prügelknabe für gesellschaftliche Probleme wie die Belastung von Gewässern mit Pflanzenschutzmitteln usw.

Die Auswirkungen des Krieges auf die internationale Versorgungslage mit Nahrungsmitteln sind gleichwohl nur ein Vorzeichen auf das, was die stetig wachsende Bevölkerung zukünftig erwarten wird. Steigende Nahrungsmittelpreise! Gemäss den Nachhaltigkeitszielen der UNO müsste die weltweite Lebensmittelproduktion bis 2050 mehr als verdoppelt werden, um die Weltbevölkerung nachhaltig zu ernähren. Mit den eng begrenzten Agrarflächen im Kanton Aargau können wir dieses Problem nicht lösen, wir alle, inklusive den Konsumenten, können aber unseren Beitrag dazu leisten, dass die weltweite Versorgungslage an Nahrungsmitteln besser wird, indem wir den Nahrungsmittelimport reduzieren und das, was wir können, hier selbst in der Schweiz nachhaltig produzieren.

Ich bin überzeugt, dass nach der Coronakrise, jetzt auch der Ukrainekrieg in der Schweiz das Bewusstsein und die Wertschätzung für eine lokale Nahrungsmittelproduktion weiter steigern wird. Die Bäuerinnen und Bauern sind als Lebensmittelproduzenten plötzlich wieder gefragt. Alle müssen essen! Und die Bevölkerung merkt, dass wir als Bauern und Bäuerinnen eine zentrale Rolle für die Zukunft aller Menschen spielen.

Mit diesen Worten darf ich Sie Sie herzlich zur 21. GV des BVA und zu meiner ersten als Präsident begrüßen. Ich freue mich, dass wir nach zwei Jahren schriftlicher GV wieder eine ordentliche GV durchführen können. Speziell begrüßen darf ich die folgenden Personen:

Anschliessend begrüsst Christoph Hagenbuch die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste herzlich.

Folgende Gäste werden persönlich erwähnt:

Ehrenpräsident Bauernverband Aargau

- Andreas Villiger

Ehrenmitglied

- Regula Baur

Grosser Rat

- Elisabeth Burgener, Grossratspräsidentin
- sowie alle weiteren anwesenden Grossrätinnen und Grossräte

Regierungsrat und Landwirtschaftsdirektor sowie Gemeindeammann

- Dr. Markus Dieth
- Simon Zubler, Gemeindeammann Waltenschwil

National- und Ständeräte

- Alois Huber, Nationalrat und Vize-Präsident SBV

Nationale Organisationen

- Francis Egger, GL-Mitglied des Schweizer Bauernverbandes

Kantonale Bauernverbände

- Marc Brodbeck, Präsident Bauernverband beider Basel
- Markus Kretz, Präsident LBV Luzerner Bauernverband

Landwirtschaft Aargau

- Matthias Müller, Leiter Landwirtschaft Aargau
- Josef Burri, Leiter Strategie und Planung
- Thomas Diriwächter, Agrarpolitik und Kommunikation
- Alfred Frey, Sektionsleiter
- Daniel Müller, Sektionsleiter
- Hansruedi Häfliger, Direktor Liebegg

Kantonale Partner und Organisationen

- Dr. Barbara Thür, Kantonstierärztin
- Ruth Sigerist und Heike Wendel, Verein Aargauer Tierärzte
- Holger Czerwenka, Aargau Tourismus
- Bruno Lustenberger, Gastro Aargau
- Daniel Schreiber, Präsident ALK

Presse

- Hans-Peter Widmer, Schweizer Bauer
- Toni Widmer, Aargauer Zeitung
- Susanne Schild, Wohler Anzeiger

Entschuldigungen

Einige Entschuldigungen sind eingegangen. Auf das Erwähnen aller wird verzichtet. Christoph Hagenbuch informiert die Versammlung, dass das Vorstandsmitglied Myrtha Dössegger aufgrund einer lang geplanten Reise im Kreise ihrer Familie an der Generalversammlung nicht anwesend ist.

Änderung der Traktandenliste

Die Einladung wurde rechtzeitig an alle Mitglieder versendet. Es werden keine Änderungswünsche der Traktandenliste aus der Versammlung gemeldet. Auf Wunsch von Regierungsrat Dr. Markus Dieth wird das Grusswort des Regierungsrates gleich nach dem Grusswort des Gemeindeammanns Simon Zubler folgen. Die Traktandenliste wird einstimmig bestätigt.

Somit ist die 21. Generalversammlung des Bauernverbandes Aargau eröffnet.

2. Grussworte Gemeindeammann Simon Zubler sowie Regierungsrat Dr. Markus Dieth

Simon Zubler, Gemeindeammann von Waltenschwil, begrüsst die Versammlung herzlich und stellt die Freiämter Wohngemeinde mit 3'060 Einwohnern vor. Die Gemeinde Waltenschwil spendiert den Anwesenden den Kaffee nach der Versammlung. Die Grussworte von Herrn Zubler werden mit Applaus verdankt.

Regierungsrat Dr. Markus Dieth spricht zur Versammlung und freut sich sehr an der Versammlung anwesend zu sein. Die Landwirtschaft war im vergangenen Jahr mit Herausforderungen konfrontiert. Bei den beiden Abstimmungen standen die Bäuerinnen und Bauern zusammen und wehrten sich erfolgreich gegen die Initiative. Der BVA ist auch für die Abstimmungen im Jahr 2022 bereit, stellt der Landwirtschaftsdirektor fest. Corona prägte auch die Landwirtschaft und verschiedene Baustellen seien vorhanden, ist sich der Landwirtschaftsdirektor bewusst. Er ist überzeugt, dass die Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden und Lösungen gefunden werden. Allen Bäuerinnen und Bauern wünscht er viel Glück im Stall und gutes Wetter!

3. Wahl der Stimmzähler

Christoph Hagenbuch schlägt folgende Stimmzähler vor:

- Ackermann Hans, Riniken
- Brändli Markus, Bözberg
- Hagenbuch Peter, Oberlunkhofen
- Jegge Stefan, Kaisten
- John Hans, Eiken

Die Stimmzähler werden einstimmig gewählt. An der diesjährigen Versammlung sind 188 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, somit beträgt das absolute Mehr 95. Alle anwesenden Mitglieder und Gäste tragen sich auf der Präsenzliste ein.

4. Protokoll über die Auszählung der schriftlichen Stimmabgabe der GV 2021

Das Protokoll der schriftlich durchgeführten Generalversammlung 2021 ist auf der Website des BVA abrufbar und im Newsletter wurde darauf hingewiesen. Das Protokoll der schriftlich durchgeführten Generalversammlung wurde einstimmig genehmigt. Der Präsident bedankt sich bei der Verfasserin Cornelia Widmer herzlich.

5. Jahresbericht des Präsidenten

Mit dem Verlesen des Jahresberichts 2021 bricht Christoph Hagenbuch eine Tradition und spricht über das Wetter. Das Wetter prägte das Bauernjahr 2021 wesentlich. Er verweist auch auf den gedruckten Jahresbericht 2021.

Jahresbericht des Präsidenten

Mein Vorgänger hat nie übers Wetter geredet an der GV des BVA. Ich erlaube mir nun, mit dieser Tradition zu brechen. Im Jahr 2021 hatten wir alles. Zu Beginn Frost, dann viel Regen, Regen Regen. Dann Starkregenfälle mit Abschwemmungen und grossflächigen Verschlammungen. Das führte zu einer katastrophalen Getreideernte, einem schlechten Gemüse und Kartoffeljahr und einem mehr als durchzogenen Obst- und Weinjahr. Alles in allem aus agronomischer Sicht ein Jahr zum vergessen.

Etwas positives gibt es am vergangenen Meteorologischen Jahr. 2022 kann nur besser werden.

Zwei Sachen waren letztes Jahr (neben dem Wetter) absolut nicht in Ordnung. Erstens geht es ganz und gar nicht, wenn man über unseren Präsidenten Markus Ritter herzieht und ihn als Lügenbaron betitelt. Und wenn dann nach der verlorenen Abstimmung zum CO2 Gesetz noch Markus Ritter und der ganze Bauernstand am schlechten Abschneiden an der Urne verantwortlich sein soll, dann ist die unterste Schublade.

Auf diese Vorkommnisse hin haben wir mit Pro Natura im Kanton Aargau geredet und klar definiert, wie eine Zusammenarbeit auszusehen hat. Es benötigt dafür nur vier Punkte, nämlich:

- 1. Anstand.*
- 2. Respekt vor den bereits geleisteten Bemühungen der Landwirtschaft.*
- 3. Demut vor der Arbeit der Bauernfamilien die alle die eigentliche Arbeit auch im Bereich Umweltschutz verrichten. Im Sommer bei 30 Grad oder mehr sieht man selten Biologen und Umweltwissenschaftler beim Pflegen der Ökowieden und Buntbrachen. Nein es sind Bauernfamilien, die bei über 30 Grad schwitzen und von Hand um angelegte Hindernisse wie Stein- und Asthaufen herummähen und rechen.*
- 4. Es braucht ein gesundes Mass an Zurückhaltung und Bescheidenheit. Immer mehr zu fordern, kommt nicht gut an! Gier nach mehr Raum ist in der kleinen Schweiz fehl am Platz. Oder um es mit den Worten von Berthold Auerbach zu sagen: «Wer nicht zufrieden ist mit dem, was er hat, der wäre auch nicht zufrieden mit dem, was er haben möchte».*
 - i. (Berthold, eigentlich Moses Baruch, Auerbach; Schriftsteller, Jude, Deutscher, 1822 bis 1882)*

Werden diese vier nicht sehr schwierigen Grundvoraussetzungen eingehalten, können gemeinsame Lösungen reifen und wachsen. Nach dieser Besprechung mit Pro Natura sind wir eigentlich davon ausgegangen, dass man nun anständig miteinander umgeht. Und was machen die Umweltverbände mit Schützenhilfe der FDP? Sie fordern frech weitere 1000 ha für ihre Gewässerinitiative.

Das ist weder anständig noch demütig und natürlich haben wir uns gegen solche extremen und egoistischen Forderungen bereits vehement zur Wehr gesetzt.

Was ganz und gar nicht geht zum zweiten:

Im Juli 2021 folgten dann noch einmal starke Hagelzüge die teilweise ganze Scheunen abdeckten. Und was macht das Baudepartement? Gesunder Menschenverstand sieht so aus, dass die staatlichen Stellen wo immer möglich Unterstützung bieten. Wir würden wohl zu viel verlangen, wenn wir die Beamten auffordern würden, uns dabei zu helfen, die verschlagenen Ziegel zu ersetzen und die abgedeckten Dächer zu decken. Aber was der Kanton am 15. Juli 2021 gemacht hat, geht gar nicht. In einem Brief «Hilfestellung an die Gemeinden» definiert der Kanton, dass wenn mehr als ein paar Ziegel ersetzt werden müssen, dass dann eine Baubewilligung erforderlich sei.

Auch hier haben wir interveniert und in der Folge intensive Gespräche geführt. Neben der Neudefinition durch das Baudepartement hat unsere Intervention auch dazu geführt, dass wir uns nun regelmässig mit Regierungsrat Stephan Attiger und seinen leitenden Mitarbeitern treffen. Dabei können wir das gegenseitige Verständnis verbessern und dabei unsere Anliegen direkt einbringen. Das ist ein Beispiel für eine Verbesserung der Zusammenarbeit und diese bessere, direkte Zusammenarbeit hat z.B: schon dazu geführt,

dass im Kanton Aargau Güllesiloüberdachungen bei tiefem Aufbau bis max. 1.2m bewilligungsfrei möglich sind. Das ist pragmatisch und mach Sinn. In diesem Sinne bedanken wir uns für die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den entsprechenden kantonalen Stellen.

Extreme Agrarinitiativen:

Diese haben wir im Jahr 2021 gemeinsam an der Urne beerdigt. Ich muss sagen, vor dem Abstimmungs-sonntag hatte ich grossen Respekt, auch weil in den Medien fast nur die Gegner zu Wort gekommen sind. Wenn der Berufsverband mit vielen Teilverbänden ein Medienanlass veranstaltet und dann in der grössten Tageszeitung gleich viel Platz erhält wie eine Jungpartei mit Wähleranteil im Promillebereich, dann sagt das einiges aus über eine vermeintlich ausgewogene Berichterstattung.

Umso grösser war die Freude, als die Trinkwasserinitiative mit fast 62% und die Pestizidfrei Initiative mit fast 63% NEIN Stimmen abgelehnt worden sind. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei all denjenigen Bedanken die mit ihrem Engagement diesen klaren Ausgang möglich gemacht haben.

Sofort nach den Abstimmungen fand Grabendiskussion statt. Es wurde ein Land Stadt Graben heraufbeschworen. Ein Pro und Contra Landwirtschaftsgraben! Ich bin sicher, dass diese so nicht existiert. Wenn schon, dann bestehen Wissensunterschiede zwischen der ländlichen und der städtischen Bevölkerung. Die Landbevölkerung ist sich noch klarer über die Zielkonflikte, mit welchen wir Landwirte uns tagtäglich auseinandersetzen müssen. Das Verständnis ist grösser, die räumliche Distanz kleiner.

Anders gesagt, wenn wir so schlecht arbeiten würden, müssten ja unsere unmittelbaren Nachbarn ein schlechteres Bild von uns haben als die Städter. Denn unsere unmittelbaren Nachbarn sehen uns mit Spritze und Düngerstreuer ausfahren und unsere unmittelbaren Nachbarn haben Emissionen (sei es wegen güllen oder wegen saisonal anfallender Nachtarbeit) zu erdulden.

Es war sofort auch die Rede von Gräben innerhalb der Landwirtschaft. Klar, innerhalb der Landwirtschaft gab es vereinzelt auch Befürworter der Initiativen. Ich bin aber überzeugt, dass dies nicht zu offenen Gräben innerhalb der Landwirtschaft führen wird. Wir Bauernfamilien sind in erster Linie zuständig für die Nahrungsmittelproduktion in unserem Land. Diese Aufgabe meistern die Betriebe auf unterschiedlichste Art und Weise. Neben den Vorlieben der jeweiligen Betriebsleiter spielen für die jeweilige Betriebsausrichtung insbesondere auch die nachfrageseitigen Marktgegebenheiten, eine zentrale Rolle.

Mit Toleranz und Respekt für die Berufskollegin und den Berufskollegen und für deren Betriebsausrichtung geben wir Jenen keine Munition, die diesen Graben innerhalb der Landwirtschaft gerne sehen würden und versuchen, Keile zwischen die Bauern zu treiben.

Trotz Corona waren Vorstand und Geschäftsstelle sehr aktiv im letzten Verbandsjahr. Der Geschäftsbericht weist einige dieser Aktivitäten aus und zeigt auch auf, mit welchen Herausforderungen wir uns tagtäglich zum Wohle einer zukunftsfähigen Aargauer Landwirtschaft herumschlagen.

Die Zukunftsfähigkeit unserer Branche mag nicht darüber hinwegtäuschen, dass das letzte Jahr mit der überwiegend negativen Berichterstattung in den Medien am Wohlbefinden vieler Betriebsleiterfamilien genagt hat.

*Auch darum war es eine besondere Freude, dass wir im vergangenen November nach längerer Zeit wieder einmal einen Buuresunntig durchführen konnten. Leider mit Covid Zertifikatspflicht, aber alles in allem ein wunderbarer Tag um die Alltagsorgen vergessen zu machen. Entschuldigen musste sich nur Petra Sturzenegger, alle anderen haben den Tag sichtlich genossen. Vielen Dank noch einmal ans OK und alle Teilnehmenden. Dank euch allen konnten wir Normalität in den Coronagebeutelten Alltag bringen. Dies getreu den damals geltenden 3G Vorschriften des Bundesrates: **gemütlichen, gefreuten und geselligen!***

Herzlichen Dank

Sie sehen, es war viel los und wir alle haben uns gemeinsam für eine zukunftsfähige Aargauer Landwirtschaft eingesetzt.

Dafür möchte ich mich bedanken bei verschiedenen Personen:

- Landwirtschaftsdirektor Markus Dieth
- LW AG unter der Leitung von Matthias Müller
- Bei unserer Kantonstierärztin Dr. Barbara Thür
- Bei der Liebegg unter der Leitung von Hansruedi Häfliger
- Und bei all unseren Partner- und Partnerorganisationen,

Für die grosse Arbeit, die geleistet worden ist, möchte ich mich weiter bedanken:

- Bei Ihnen, unseren Verbandsmitgliedern und bei unseren Mitgliedsorganisationen
- Bei den Mitarbeitern auf unserer Geschäftsstelle unter der Leitung von Ralf Bucher
- Sowie bei meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand des BVA.

Mit diesem Dank schliesse ich den Jahresbericht des Präsidenten.

Über den Jahresbericht, den sie auch in schriftlicher Form erhalten haben, bitte ich die Vizepräsidentin Colette Basler, abstimmen zu lassen.

Die Vize-Präsidentin Colette Basler lässt über den Jahresbericht des Präsidenten abstimmen. Es herrscht grosse Einigkeit.

Colette Basler bedankt sich bei Christoph Hagenbuch für seinen engagierten Einsatz. Er hatte einen fulminanten Start mitten im Abstimmungskampf, durfte drei neue Vorstandsmitglieder im Gremium begrüßen, hat neu eine linke Hand zur Seite und er war auch privat gefordert mit seinen beiden kleinen Kindern. Er muss verschiedene Bedürfnisse unter einen Hut bringen und das macht er, wie Colette Basler sagt, ganz gut. Sie überreicht ihm zur Unterstützung ein Ovo Sport. Die Versammlung applaudiert.

6. Jahresrechnung 2021

Heinz Furrer, Ressortverantwortlicher Finanzen präsentiert die Jahresrechnung 2021. Sie schliesst mit einem Verlust von Fr. 39'820.- ab, budgetiert war ein Verlust von Fr. 102'000.-. Die Details dazu sind im Jahresbericht 2021 auf den Seiten 12 bis 14 ersichtlich. Das Eigenkapital beträgt Fr. 1.5 Mio. Furrer erklärt den Verlust von knapp Fr. 40'000.- damit, dass der BVA eine beachtliche Summe für die Agrarinitiativen einsetzte, weniger Veranstaltungen als geplant durchgeführt werden konnten und Mehrerträge generiert wurden. Zwei Drittel der Einnahmen generiert der BVA durch die Erträge bei den angebotenen Dienstleistungen.

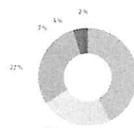
Zusammenfassung

Total Ertrag	Fr. 3'086'240.-
Total Aufwand	Fr. 3'126'060.-
Jahresergebnis (Verlust)	- Fr. 39'820.-
Budgetierter Verlust	- Fr. 102'000.-
Differenz	Fr. 62'180.-

Einnahmen/Ausgaben 2021

Anteilsschlüssige Einnahmepositionen 2021

Verkaufserlöse
 Ertrag aus Dienstleistungen
 Ertrag aus Agrarinitiativen
 Ertrag aus anderen Aktivitäten
 Ertrag aus anderen



Zwei Drittel des Ertrags stammen aus den beiden Dienstleistungen (Verkaufserlöse und Ertrag aus Agrarinitiativen). Der Rest wird durch die anderen Aktivitäten und den Ertrag aus anderen erzielt.

Anteilsschlüssige Aufwandspositionen 2021

Personalaufwand
 Ertrag aus Dienstleistungen
 Ertrag aus Agrarinitiativen
 Ertrag aus anderen Aktivitäten
 Ertrag aus anderen



Der Personal- und der Materialaufwand fallen fast zur Hälfte der Aufwandspositionen des BVA.

Die Versammlung stellt keine Fragen zur Jahresrechnung 2021.

7. Bericht der Revisionsstelle

JWK Treuhand AG führte die Revision der Rechnung 2021 im Februar 2022 durch. Der Revisionsbericht ist im Jahresbericht auf Seite 19 abgebildet. Heinz Furrer übergibt das Wort für die Abstimmung über den Revisionsbericht an den ehemaligen Präsidenten Alois Huber. Der Revisionsbericht wird einstimmig angenommen und somit wird dem Vorstand die Décharge erteilt.

8. Abnahme der Jahresrechnung

Zur Jahresrechnung 2021 werden keine Fragen gestellt. Alois Huber lässt die Versammlung über die Jahresrechnung 2021 abstimmen. Sie wird mit sehr grosser Mehrheit angenommen.

9. Budget 2022 und Festsetzung des Jahresbeitrages

Heinz Furrer stellt das Budget vor. Es ist im Jahresbericht auf der Seite 13 abgebildet. Es sieht einen Verlust von Fr. 4'200.– vor. Das Wort wird von den Anwesenden nicht gewünscht. Das Budget 2022 wird einstimmig angenommen. Heinz Furrer bedankt sich herzlich für das grosse Vertrauen.

Der Vorstand empfiehlt die Jahresbeiträge unverändert zu lassen. Diesem Vorschlag wird einstimmig zugestimmt.



8. Festsetzung Jahresbeitrag 2022

▪ Beibehaltung des Jahresbeitrages für 2022

Region	Grundbeitrag	BVA/ha	SBV/ha
Talzone	Fr. 70.-	Fr. 2.00	Fr. 4.30
Hügelzone	Fr. 70.-	Fr. 2.00	Fr. 3.50
Bergzone	Fr. 70.-	Fr. 2.00	Fr. 2.65

I¹⁹

10. Wahl der Revisionsstelle JWK Treuhand & Revisions AG, Muri AG

Tobias Knecht, JWK Treuhand & Revisions AG wird als Revisor vorgeschlagen. Die Wiederwahl erfolgt einstimmig.

11. Tätigkeitsprogramm 2022

Ralf Bucher geht an seiner 20. Generalversammlung auf die vier wichtigsten Themen aus dem Tätigkeitsprogramm 2022 ein. Detailliert sind sie im Jahresbericht auf Seite 31 aufgeführt.

1. Kulturlandschutz



Kulturlandschutz = Ernährungssicherheit



- Fruchtfolgeflächen schützen (Richtplananpassungen)
- Ökoausgleichsmassnahmen (Wasserkraftnutzung, Strassenbau, Hochwasserschutz usw.) nicht auf Kosten des Kulturlandes
- Spezialfall Landwirtschaft beachten
- Ökoausgleich im Siedlungsgebiet umsetzen
- Landwirtschaft ist Biodiversitäts-Vorzeigebeispiel

I²⁰

2. Gewässerinitiative Aargau

Die Initiative fordert 1'000 ha neue Feuchtgebiete, welche vor allem zu Lasten der Fruchtfolgefleichen gehen würden. Eine Umsetzung soll via Richtplaneintrag erfolgen. Ralf Bucher erwähnt, dass bereits viele bestehende gesetzliche Bestimmungen vorhanden sind. Dies sind:

- Ausscheidung der Gewässerräume
- Diverse Artikel im Gewässerschutzgesetz
- Revitalisierungsplanung des Kantons Aargau
- Hochwasserschutzprojekte
- Natur- und Landschaftsschutzprojekte
- Richtplankapitel (z.B. Richtplan L 1.2)

Aus Sicht des BVA ist diese Initiative unnötig. Er dankt für die Unterstützung der Mitglieder gegen die Gewässerinitiative Aargau.

3. Engagement Klima

Seit Jahren engagiert sich der BVA für Klimaschutz und Klimaanpassungsmassnahmen. Dieses Engagement wird auch in diesem Jahr fortgeführt. Die laufenden und geplanten Projekte sind unten aufgeführt.

 **Klima: Engagement BVA**

	▪ Pflanzkohle
	▪ Solaroffensive
	▪ Gastronomie mit regionalen Produkten beliefern
	▪ Referenzprojekt Biogas mit Aarg. Stadtwerken
	▪ Bewässerungsgrundlagenprojekt im Bünzthal
	▪ Agroforst-Wettbewerb: Juryeinsatz Urs Baur

4. Öffentlichkeitsarbeit

Um die Zusammenhänge in der Landwirtschaft bekannter zu machen, sind verschiedene Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit geplant. Es sind weitere Betriebe für die Tage der offenen Hoftüre am 12. Juni 2022 gesucht. Ralf Bucher bittet die Mitglieder an der Mitgliederbefragung teilzunehmen.

Zum Schluss bedankt sich Ralf Bucher für die angenehme Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.

Fragen zum Tätigkeitsprogramm werden keine gestellt. Christoph Hagenbuch lässt über das Tätigkeitsprogramm abstimmen. Es wird einstimmig angenommen.

12. Abstimmung Herbst 2022

Christoph Hagenbuch übergibt das Wort an Colette Basler. Sie berichtet über die bevorstehende Abstimmung. Die Folien stellte der Schweizer Bauernverband zur Verfügung.

In der Schweiz gilt das strengste Tierschutzgesetz der Welt. Sie zeigt die wichtigsten Argumente dagegen auf:

- Es gibt keine Massentierhaltung in der Schweiz.
- Gefordertes Angebot besteht bereits und ist grösser als die Nachfrage.
- Vorgabe Bio-Standard verunmöglicht Wahlfreiheit und nimmt den Labels ihre Daseinsberechtigung.
- RAUS-Beitrag entfällt, da Standard.
- Produktion von regionalen Lebensmitteln sinkt, Importe nehmen zu.
- Ziel-Konflikte mit der Raumplanung.

Colette Basler informiert die Versammlung zudem über die Abstimmungskampagne und die verschiedenen Werbemöglichkeiten. Fahnen und Kleber sind aktuell verfügbar und können beim BVA bestellt werden. Weitere Massnahmen sind geplant. Der BVA informiert regelmässig im Newsletter über die aktuellen und geplanten Massnahmen. Budgetiert für die Kampagne sind Fr. 150'000.–.

Die Mitglieder werden von Colette Basler aufgefordert, aktiv mitzumachen. Sie nennt ein paar Beispiele:

- über die Initiative und die besten Argumente dagegen informieren: www.tierhaltungsinitiative-nein.ch
- Die neuen Social-Media-Kanäle abonnieren und mitdiskutieren
- Leserbriefe schreiben
- Fahne aufhängen, Kleber am Auto anbringen
- Tafeln/Blachen aufstellen (ab August)
- Bei Standaktionen mitwirken
- Deine Freunde und Bekannten informieren
- Sich finanziell beteiligen (Einzahlungsschein wird im Mai an alle Mitglieder verschickt)

Wenn alle gemeinsam gegen die MTI kämpfen, so hofft Colette Basler und der ganze BVA-Vorstand, wird die Initiative erfolgreich abgelehnt.

Christoph Hagenbuch erlaubt sich ein paar Ergänzungen und erwähnt, dass mit der Mitgliederrechnung ein Einzahlungsschein für Spenden verschickt wird. Der BVA bedankt sich bereits heute für die Unterstützung der Mitglieder. Der Präsident fragt die Versammlung, ob das Wort gewünscht wird.

Zwei Mitglieder aus der Versammlung melden sich:

Niklaus Rüttimann, Lenzburg, stellt fest, dass der BVA immer hintennach springt. Er empfiehlt deshalb einmal eine Initiative zu lancieren. Er motiviert die jungen Politiker aktiv zu werden.

Christoph Hagenbuch nimmt den Hinweis gerne entgegen.

Toni Suter, Präsident Aargauer Gemüseproduzenten erwähnt, dass die MTI die Gemüseproduzenten nur indirekt betrifft. Trotzdem überweisen sie dem BVA eine Spende. Damit möchten sie den BVA emotional und ideell unterstützen.

Christoph Hagenbuch bedankt sich herzlich für das Engagement!

Das von Colette Basler vorgestellte Programm wird einstimmig angenommen und herzlich verdankt. Keine weiteren Wortmeldungen sind gewünscht.

13. ALA 2023: Informationen durch OK-Präsident Alois Huber

Alois Huber, OK-Präsident stellt die ALA 2023 vor. Sie findet wie bereits 2013 auf der Schützenmatte in Lenzburg statt und zwar vom 30. August bis 3. September 2023. Das OK will eine spannende Ausstellung über die vielfältige Aargauer Landwirtschaft zu aktuellen und zukünftigen Themen zeigen. Der Aufbau eines grossen Bauernhofes soll den Besucherinnen und Besuchern die Landwirtschaft näherbringen. Als Hauptzielgruppe wurden die Familien gewählt.

Um einen solch grossen Anlass durchführen zu können, braucht es viele Helferinnen und Helfer. Der OK-Präsident bittet bereits heute alle das Datum zu reservieren.

Zusammen mit dem motivierten OK freut sich Alois Huber auf die ALA 2023.

14. Anträge der Mitglieder

Anträge von Mitgliedern sind beim Vorstand keine eingegangen.

15. Ehrungen

Da die letzten beiden Generalversammlungen schriftlich durchgeführt werden mussten, stehen an der diesjährigen Versammlung einige Ehrungen an. Christoph Hagenbuch ehrt folgende Personen und überreicht ihnen einen Geschenkkorb von der Oberfreiamter Buurechuchi:

Mitglieder BVA-Kommissionen

- Lotti Baumann, Beinwil am See, 6 Jahre BBK, 2016 – 2022
- Stefan Jegge, Kaisten, 11 Jahre BBK, 2009 – 2020
- Alfred Frey, Aarau, > 20 Jahre Kommission RUE, ehem. Kommission Strukturverbesserungen und Raumplanung

Langjährige OK-AMA-Mitglieder

- Christine Bircher, Wölflinswil
- Alfred Vogt, Scherz

Weitere

- Cornelia Widmer, Leiterin Administration des BVA, 2004 – 2021 (17 Jahre)
- Raphael Frey, Vorstand Bauernverband Aargau 2019 – 2021 (4 Jahre)
- Hugo Abt, Präsident Braunvieh Aargau, 1996 – 2020 (24 Jahre) im Vorstand, seit 2004 Präsident
- Hansruedi Apolloni, Kantonale Jagdkommission, 2008 – 2020 (12 Jahre)
- Paul Frey, Geschäftsführer Agricon, 2000 – 2020 (20 Jahre)
- Hans Metzger, Geschäftsführer Agricon, 2009 – 2020 (11 Jahre)
- Severin Knüsel, Aargauer Berufsmeister 2021

Ernennung zu Ehrenmitgliedern

- Daniel Schreiber, Vorstand Bauernverband Aargau, 2009 – 2021 (12 Jahre)
- Alois Huber, Vorstand Bauernverband Aargau, 2009 – 2021 (12 Jahre), davon 8 Jahre Präsident

Daniel Schreiber und Alois Huber kamen im Jahr 2009 in den Vorstand des BVA. Sie ersetzten Walter Glur und Ernst Salm. Beide haben einen grossen Rucksack mit Erfahrungen auf politischer Ebene oder auf Verbands-ebene. Daniel Schreiber war zehn Jahre Gemeindeammann von Wegenstetten, Alois war Vizeammann, Grossrat und mittlerweile Nationalrat. Beide kennen sich auch im Milchgeschäft aus. Daniel Schreiber war 20 Jahre im Vorstand der Miba, am Schluss deren Präsident. Alois Huber ist seit 2003 Mitglied der Milchmarktrunde Bio-Suisse und Vorstandsmitglied des Vereins Mittelland Milch. Beide kennen sich auch mit Wildschweinschäden aus. Daniel engagiert sich denn auch bis heute für den BVA in der kantonalen Jagdkommission und Alois hat sich als Präsident immer stark gemacht für das Gegenseitige Verständnis zwischen Jagd und Landwirtschaft. Beide haben aber auch noch weitere Engagements zu Gunsten der Aargauer Landwirtschaft. Daniel ist Präsident der Aarg. Landwirtschaftlichen Kreditkasse und Alois engagiert sich auf nationaler Ebene im Vorstand des Schweizer Getreideproduzentenverband, als Vizepräsident des SBV sowie als Präsident des Landwirtschaftlichen Klubs der Bundesversammlung.

Die beiden Herren werden mit einem grossen Applaus zum Ehrenmitglied des BVAs ernannt. Ralf Bucher übergibt Daniel Schreiber und Alois Huber eine Urkunde, eine Linde sowie einen Gutschein als Dankeschön für ihren grossen Einsatz zugunsten der Aargauer Landwirtschaft.

Daniel Schreiber und Alois Huber richten ein paar Dankesworte an die Versammlung. Beide freuen sich sehr über die grosse Wertschätzung.

16. Verschiedenes

Unter dem Traktandum Verschiedenes überbringt Francis Egger, Vize-Direktor SBV und Leiter Departement Wirtschaft Bildung und Internationales, die besten Grösse von Präsident Markus Ritter und Direktor Martin Rufer und bedankt sich für die Einladung.

Fancis Egger ist viel im Kanton Aargau unterwegs und wollte deshalb unbedingt an der BVA-Generalversammlung teilnehmen. Er bedankt sich herzlich für die sehr gute Arbeit, welche der BVA leistet und die angenehme Zusammenarbeit.

Kurz geht er auf die bevorstehende Massentierhaltungsinitiative ein und ergänzt die Ausführungen von Colette Basler. Es müssen alle mobilisiert werden, um gegen die Initiative zu stimmen. Der SBV ist offen mit Tierschutzorganisationen zu diskutieren, aber nicht auf Basis dieser extremen Initiative. Er ist überzeugt, dass mit der grossen und starken Allianz die Initiative abgelehnt wird.

Er blickt zurück auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie und stellt fest, dass für alle Probleme eine Lösung gefunden wurde. Die Corona-Taskforce wurde nun durch die Taskforce Ukraine Krise abgelöst. Auf viele Fragen, wie z. B die Verfügbarkeit von Saatgut ab 2023, gibt es aktuell noch keine Antwort. Die Taskforce sucht nach Alternativen und Lösungen. Weiter werden die höheren Produktionskosten, welche u. a durch den Klimawandel ausgelöst werden, die Landwirtschaft beschäftigen.

Abschliessend stellt er das Jubiläum 125 Jahre SBV vor, Details sind auf der Website des SBV ersichtlich. Seit 125 Jahren ist der SBV aktiv zugunsten der Landwirtschaft. Am 19. September 2022 wird in Bern die grösste Röstli gebraten, die es je gegeben hat. Als Geschenk übergibt Francis Egger dem BVA einen Gutschein für einen Baum.

Zum Schluss bedankt sich Christoph Hagenbuch herzlich bei den Organisatoren der Generalversammlung unter der Leitung von Christoph Meier, Präsident des Freiamter Landwirtschaftsvereins. Sie haben diese Aufgabe im dritten Anlauf sensationell gemeistert. In der wunderschön dekorierten Bannegghalle genossen die Anwesenden nach der Versammlung eine feine Nougat-Torte und ein Kaffee, spendiert von der Gemeinde Waltenschwil. Für den Heimweg sponserte Robert Dubler für alle einen Mohrenkopf.

Der Präsident dankt allen, die zum gelungenen Anlass etwas beigetragen haben und allen Anwesenden für das Erscheinen an der diesjährigen Versammlung. Um 22.35 Uhr schliesst der Präsident die 21. Generalversammlung.

Muri, 22. April 2022

Für das Protokoll:


Christoph Hagenbuch
Präsident


Romana Wietlisbach
Protokollführerin